

Heute

Eppinger Kicker auf schlüßfrigem Terrain

Wie Fußball auf dem Mond: Verbandsligist VfB Eppingen beklagt sich über die Trainingsbedingungen. Die Vereinsführung fordert einen Kunstrasenplatz. KRAICHGAUSPORT | 33

Schwarzarbeit macht Sozialstationen Sorgen

Illegal beschäftigte ausländische Pflege-Hilfskräfte bereiten zunehmend Kopfzerbrechen. LANDKREIS | 35

Legten Schüler Wohnhausbrand?

SINSHEIM Mindestens 100 000 Euro Sachschaden sind bei einem Wohnhausbrand in Sinsheim entstanden. Das Feuer war am Montag kurz nach 17.15 Uhr in dem Gebäude am Hünenbergweg ausgebrochen. Beim Eintreffen der Feuerwehreinheit stand der Dachstuhl des freistehenden zweieinhalbstöckigen Hauses komplett in Flammen. Durch das schnelle Eingreifen der Floriansjünger aus Sinsheim und Hoffenheim konnte verhindert werden, dass das leer stehende Gebäude völlig abbrannte. Das Technische Hilfswerk half den Löschmannschaften, indem es den Einsatzort ausleuchtete. Bei den Ermittlungen zur Brandursache richtete sich ein erster Tatverdacht gegen zwei zwölfjährige Schüler, von denen einer gegen 19 Uhr in Gewahrsam genommen und zum Sachverhalt gehört wurde. Die Polizei übergab ihn anschließend seinem Erziehungsberechtigten.

Autofahrt endet an einem Baum

BAD RAPPENAU Frontal gegen einen Baum gerallt ist ein Pkw zwischen Bad Rappenaun und Bonfeld. Am Dienstag gegen 7.30 Uhr geriet eine 58-jährige Autofahrerin mit ihrem Nissan nach einer Linkskurve an den rechten Fahrbahnrand. Sie verdriss das Lenkrad und driftete auf den Gegenfahrstreifen. Die Frau lenkte gegen und steuerte ihr Auto wieder auf die rechte Straßenseite. Der Wagen kam dabei von der Fahrbahn ab und stieß gegen den Baum. Die Feuerwehr befreite die Eingeklemmte, die schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde.

Wer sah die Unfallflucht?

SINSHEIM Hinweise auf den Verursacher eines Verkehrsunfalls in Sinsheim sucht die Polizei. Am Montag gegen 13.20 Uhr musste der Fahrer eines Mitsubishi auf der Landesstraße 550 kurz nach der Gewerbeschule nach rechts ausweichen, um die Kollision mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zu vermeiden. Dabei rief er ein Verkehrszeichen um. Der Fahrer des anderen Pkw beging Unfallflucht. Zeugen melden sich bei der Sinsheimer Polizei unter Telefon 07261 / 6900.

KRAICHGAU STIMME

Geschäftsstelle Eppingen
Mühlbacher Straße 10 | 75031 Eppingen
Tel. 07262/6092-0 | Fax 07262/6092-92

Redaktion
-31 Leitung: Peter Boxheimer
-30 Steffan Maurhoff | -33 Adrian Hoffmann
-32 Alexander Hettich | -34 Simon Gajer
-35 Eric Schmidt (Sport)
-36 Tanja Ochs (Sonderveröffentlichungen)
-66 Fax

E-Mail redaktion.kraichgau@stimme.de
kraichgausport@stimme.de

Anzeigen
-15 Leitung: Carsten Lohmüller
-10 Janet Eger | -11 Ulrike Porombka
-16 Sylvia Schiedel | -17 Dietmar Stephan
-92 Fax

E-Mail anzeigen.kraichgau@stimme.de
Geschäftszeiten
Mo.-Fr. 8.30-12.30 u. 14.00-17.00 Uhr

Moment mal

Kurparkkrokodile

Von Adrian Hoffmann

Der Streich hat Hoffmann in Angst und Schrecken versetzt. Ich kann mich noch zu gut daran erinnern, wie ihn mein bester Freund und ich in Kindertagen organisiert haben. Irgendjemand hat uns dieses Schild aus seinem Florida-Urlaub mitgebracht, auf dem doch tatsächlich stand: DANGER, crocodiles.

Als wir eines Tages auf dem Weg ins Schwimmbad am Bad Rappenaun Kurpark vorbeigelaufen sind, kam uns da eine Idee. Wir drehten um und rannten heim, schweißstriefend, um das Schild zu holen, an einem Baum zu befestigen und die Kurgäste beim Anblick dieser Warnung zu beobachten.

Die Aktion wurde ein voller Erfolg. Eine Oma kreischte, und ihr Begleiter fragte laut: „Sind da wirklich Krokodile drin?“ Andere haben den Scherz durchschaut und sich bestens amüsiert. Die Kurparkgärtner fanden es allerdings nicht so witzig und haben uns wütend verjagt, nachdem sie von einem verärgerten Kurgast, der uns mit seinem Stock nicht erwischte, eine Beschwerde bekommen hatten.

Jedenfalls, was ich sagen will: Die Sache könnte man zur Landesgartenschau 2008 in Bad Rappenaun wieder aufleben lassen. Man muss bei diesem Großereignis doch auch was für die Jugend tun und so. Die schläft sonst in den Blüten ein vor Langeweile. Wenn ihre Großeltern vorm Krokodil-Warnschild in Panik ausbrechen, hätten die jungen Bad Rappenauner wenigstens Spaß.

Können die Kurpark-Bauarbeiter da nicht etwas installieren? Oder wo ist eigentlich das aufladbare Krokodil, das vor ein paar Jahren im Neckar schwamm?

Wilhelmstraße heute gesperrt

EPPINGEN Wegen Baumaßnahmen im Zusammenhang mit dem Neuen Rathaus wird die Eppinger Wilhelmstraße zwischen Rappenauner Straße und Kaiserstraße am heutigen Mittwoch, 6. Dezember, in der Zeit von 8 bis 11.30 Uhr voll gesperrt. Der Verkehr wird über die Ludwig-Zorn-Straße und Kaiserstraße umgeleitet. Die Vollsperrung ist nach Mitteilung des Rathauses wegen der Aufstellung eines Lkw-Kranes notwendig. Mit den Arbeiten hat die Stadt Eppingen die Firma Rienth aus Winnenden beauftragt.



Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern mit lustigen Einlagen zeigte Gedächtnistrainer Gregor Staub in Rappenaun, wie man mit Köpfchen lernt.

Fotos: Steffan Maurhoff.

Tipps für das Schreiben im Kopf

INTERVIEW Gedächtnistrainer Gregor Staub über das Lernen mit beiden Gehirnhälften

Seine Methode heißt MegaMemory, und damit brachte er gestern im Bad Rappenaun Kurhaus 350 Schülern binnen weniger Minuten mühelos bei, auf Thailändisch zu zählen oder die Länder Europas aufzusagen. Über seine Lernmethode sprach der Schweizer Gedächtnistrainer Gregor Staub mit Steffan Maurhoff.

Wie oft sprechen Sie vor Schülern?

Gregor Staub: Bis nächsten Juli bin ich mehr oder weniger ausverkauft. Dabei bin ich jede Woche viermal an irgendeiner Schule, und das heißt immer: morgens Schüler, am Nachmittag Lehrer und am Abend Eltern. Wie kann sich der Tag finanzieren? Indem die Eltern und zum Teil auch die Lehrer entscheiden, mein Konzept zu lernen. Weil man das nicht in zwei Stunden kann, habe ich eine CD-Sammlung entwickelt. Es passiert oft, dass die Schüler nach dem kostenlosen Vormittag mit mir nach Hause rennen und völlig begeistert ihren Eltern erzählen, was sie da erlebt haben. Und dann kommen die Eltern am Abend.

Sie wenden die so genannte Mnemo-

Technik an, das Verknüpfen der Gehirnhälften beim Lernen?

Staub: Die Mnemo-Technik ist nur ein Vehikel, eine altgriechische Technik, mit der man Logik und Gefühle koppelt. Vergleichen Sie das mit dem Schreiben: Sie nehmen einen Kugelschreiber und ein Blatt Papier, und Sie schreiben etwas. Der Kugelschreiber und das Blatt sind die Logik, was Sie auf das Papier hinschreiben, ist Ihre Fantasie – und morgen können Sie das lesen. Genauso können Sie das im Kopf machen. Stellen Sie sich vor, Sie schauen ein Gesicht an und erfahren: Das ist der Kurt. Stellen Sie sich noch vor, er hat eine Krawatte um, die sieht aus wie ein Gurt. Da sagt Ihr Gehirn: die Krawatte und ein Gurt. Die Frage ist jetzt, wie kann ich das Gefühl und die Logik koppeln?

Heißt die Formel: Baue dir eine Eselsbrücke, und du lebst leichter?

Staub: Die Eselsbrücke ist nicht genau dasselbe. Das ist nur die gefühlvolle Seite davon. Das Wort ist auch so abschätzig. Bei den Leuten ist Eselsbrücke Fein für die Doofen. Treffender wäre Assoziation. Also eine Vorstellung zu generieren, die

logisch im Kopf so angebunden ist, dass die Leute das wiederfinden.

Wo sehen Sie beim Thema „Lernen lernen“ Defizite der Lehrer?

Staub: Lehrer unterscheiden sich von anderen Menschen überhaupt nicht. Auch Lehrer haben in der Schule nie gelernt, wie man lernt. Das ist der typische Fall: In Baden-Württemberg sind die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule beauftragt, den Kindern Englisch beizubringen. Glauben Sie, die haben je eine Ausbildung gehabt, wie man den Kindern Englisch beibringt? Aber der Lehrer kann ja nichts dazu, dass ihm das nie beigebracht wurde.

Unterscheidet sich Ihr Vortrag für die Eltern von dem Vortrag für die Lehrer?

Staub: Nein. Eltern wie Lehrer haben nie gelernt, wie man lernt. Die kann ich völlig gleich ansprechen. Ein Elternteil ist ja auch ein Lehrer. Er bringt doch zuhause einem Kind auch was bei. Vielleicht braucht der Lehrer in der Schule das mehr, weil er es täglich anwenden kann. Die Technik ist die gleiche: Ich bringe den Leuten Schreiben im Kopf bei.

Oberderdingen unterlag im Rennen ums Naturpark-Zentrum

Konzept von Zaberfeld setzte sich bei Stromberg-Heuchelberg-Verbandsversammlung knapp durch

Von Simon Gajer

KÜRNACH Der Mut von Zaberfeld ist gestern in Kürnbach belohnt worden: Der Verein Naturpark Stromberg-Heuchelberg, in dem auch Eppingen und Sulzfeld Mitglied sind, hatte einen Standort für sein Informationszentrum gesucht. Die Zaberfeld-Gemeinde war die einzige von sechs interessierten Kommunen gewesen, die sich nicht mit einem bereits bestehenden Gebäude bewerben hatte – und bekam den Zuschlag. Mit dem Vorschlag, das Zentrum an dem Badeseer Ehmetklinge zu bauen, setzte sich Zaberfeld mit 15 zu 14 Stimmen gegen Oberderdingen durch, das es in eine ehemalige Kelter gelegt hätte.

Entsprechend glücklich war Zaberfelds Bürgermeister Thilo Michler. Von einer „tollen Werbung“, von einem „Aushängeschild“ für seinen Ort sprach er nach der Abstimmung. Bewusst habe sich die Gemeinde für den riskanten Weg entschieden, lediglich mit einem Konzept ins Rennen zu gehen. Doch das hob eines hervor: Ein

Informationszentrums solle in der Natur liegen, sagte Michler.

In dem neuen Domizil sollen neben der Geschäftsstelle auch Dauer- und Wechselausstellungen untergebracht sein. Es ist als Anlaufstelle für den Naturpark gedacht. Als ein Zentrum, das mit Veranstaltungen für die Region wirbt, in dem alle Naturpark-Orte vertreten sind und Touristen auf sich auf-



Naturpark-Runde: Geschäftsführer Dietmar Gretter, Andreas Felchle, Thilo Michler und Kürnbachs Rathauschef Karl-Heinz Hauser (von links). Foto: Gajer

merksam machen. Vor der Abstimmung hatte Thilo Michler noch einmal die Besonderheiten des Badesees hervorgehoben. So seien von dort Wald, Weinberge, Wiesen und Wasser zu erleben – eben genau jene vier Bereiche, auf die der Naturpark selbst großen Wert legt. Obwohl bislang nur ein Konzept vorliegt, rechnet Zaberfeld mit Gesamtkosten in Höhe von 600 000 Euro. Die Hälfte trägt die Gemeinde, der Rest muss über Zuschüsse finanziert werden. Bezugfertig soll das Zentrum Mitte 2008 sein.

Der Vereinsvorsitzende, Maulbronn Bürgermeister Andreas Felchle, betonte die zentrale Lage von Zaberfeld in der Naturpark-Region. Die Anlaufstelle an der Ehmetklinge habe einen weiteren Vorteil: Schon jetzt ist die Gegend in warmen Jahreszeiten bei Badegästen und Wanderern beliebt. Es gebe somit ein bestehendes Potenzial an Menschen, das ins künftige Informationszentrum gelockt werden könne.

Von der Entscheidung für den Standort im Landkreis Heilbronn erhofft sich Felchle auch positive Auswirkungen auf die Auseinanderset-



Idyllisch schmiegt sich Zaberfelds Teilort Leonbrunn in die Hänge ein. In der Zaberfeld-Gemeinde entsteht das Info-Zentrum des Naturparks. Foto: Archiv / Claudia Wachter

zungen um die Mitgliedschaften in den sich überschneidenden Tourismusgemeinschaften Heilbronner Land und Kraichgau-Stromberg (KST). Zuletzt hatte der KST-Vorsitzende, Brettners Oberbürgermeister Paul Metzger, deutlich gemacht: Doppelmittgliedschaften von Kommunen

seien mit ihm an der Verbandsspitze nicht machbar. Felchle – im KST-Vorstand und anderer Meinung als Metzger – ist überzeugt: Die Entscheidung für den Landkreis Heilbronn verdeutliche den dortigen Kommunen, dass sie Teil einer landkreisübergreifenden Raumschaft sind.